

Hamborger Schietgäng – da wuchs zusammen, was nicht zusammengehört und doch wunderbar passt!

Sangesfreude und Spielwitz, Anspruch und Klamauk, Ernsthaftigkeit und Dumm Tüch, auf Hoch und Platt und Anderswie - das charakterisiert diese ungewöhnliche Salz- und Süßwasser-Gäng.

So unterschiedlich diese urigen Typen und ihr musikalischer Hintergrund sind, so vielseitig ist ihr Programm, das sie mal handfest, mal feinsinnig, mit sicherem Gespür auf den jeweiligen Anlass an- und abstimmen. Dazu gehören Poller-Songs, Rettungsring-Schlager und Ölzeug-Hits eigene "Wasser"-Lieder, Elb-Vielharmonie, A-cappella-Gesang und, und ...
Egal ob Konzertsaal, Open air oder auf Ihrer Feier – die Hamborger Schietgäng begeistert durch Spielfreude und witzige Bühnenshow.

Das sagt die Presse: "Eine fulminante Mischung aus Seemannsliedern, Hamburger Plattdütsch, genialem A-cappella-Gesang (Shantys) und Klamauk."
"Selten sind Shantys so witzig-urig, so humorvoll und mitreißend vorgetragen worden."
"Die Hamborger Schietgäng, eine instrumental wie gesanglich tolle Truppe ..."

Die Musiker:

Olaf Casalich: Cajon, Rhythmus, Gesang

Unser Klopffeist mit unglaublichem Taktgefühl. Wäre auch als Boxer erfolgreich: Jeder Schlag sitzt. Schon seit den Siebzigerjahren mit „Ougenweide“ aufgetreten. Holt gern alte Hamburger Lieder aus der Versenkung und singt sie nicht nur, sondern zelebriert sie geradezu. Ist der Friedfertigste von allen. Steht nur mit dem Internet auf Kriegsfuß.

Lutz Cassel: Kontrabass, Gesang

Keiner verkörpert einen versoffenen Seemann so beängstigend glaubwürdig wie er. Aber er kann auch nüchtern und feinsinnig. Seit mehr als 50 Jahren auf der Bühne. Heimlicher Traum: jiddische Shantys entdecken, sich klonen und einen nur aus Lutzen bestehenden Chor dirigieren und selbst begleiten.

Tristan Kindel: Akkordeon, Handharmonika, Gesang

Unser Beitrag zur Wiedervereinigung. Musikalisch voll integriert. Nebenbei ist er ein ausgezeichnete Akkordeonbauer. Er hält sich schon für einen richtigen Hamburger, fährt aber immer noch Trabi. Herrlich, wenn er sächsisch singt. Wir lassen ihn in dem Glauben, es sei hochdeutsch.

Jörn Mählmann: Flöten

Musste als Kind klassische Blockflöte spielen, bis er es irgendwann selbst wollte. Und dann ist er trotz aller Bemühungen nie davon weggekommen. Greift ab und zu gern zum Bass von Lutz, weil nur Pusten und Löcher zuhalten ist ja auch nix auf Dauer. Kann er singen? Das weiß niemand.

Holger Nowak: Gesang, Gitarre

Studierter Bass-Bariton, außerdem vom Arbeiten im Hafen geprägt. Finkenwerder ist seine Scholle. Er hat nicht nur eine Wahnsinnsstimme, sondern auch eine beeindruckende Bühnenpräsenz. Ihm verdanken wir das wundervolle Wort „Edelrauscher“, womit eingängige Lieder gemeint sind - natürlich von ihm gesungene. Taktgefühl? Nennen wir es Finkwarder Diplomatie.

Uli Rademacher: Gitarre, Mundharmonikas, Tinwhistles, Gesang

Unser Senior, aber das hört man ihm nicht an. Seine Stimme und seine Mundharmonika – wenn er sie denn findet – klingen kraftvoll und dynamisch. Musikalisches Urgestein. Tourte schon mit Franz-Josef Degenhardt. Unser wandelndes Lexikon. Hat immer eine Antwort parat, auch wenn gar keine Frage gestellt wurde.

Andreas Werling: Konzertgitarre, Gesang

Gib ihm einen Song, und er überträgt ihn ins Deutsche. Gib ihm eine Melodie, und er schreibt einen Text dazu. Gib ihm gar nichts, und er komponiert das ganze Lied. Auch fürs Booking der Gruppe zuständig. Von allen Schietgängern am besten strukturiert. Hätten wir einen Leiter, wäre er es. Haben wir aber nicht. So bleibt's nur beim Halbleiter.